

Wölfe in Böttinghausen und Ohle

Wildkamera filmt zwei Tiere nahe Wohnbebauung, die wohl nicht mehr allzu scheu sind

Plettenberg – Zum ersten Mal überhaupt konnte nun eine Wolfssichtung im Bereich Böttinghausen und Ohle nachgewiesen werden. Etwa 300 Meter vom Reitstall Junior und circa 150 Meter oberhalb der Papenkuhle hat eine dort aufgestellte Wildkamera Dienstagfrüh zwei Wölfe fotografiert.

Dazu passt folgende Begegnung: Bereits am vergangenen Freitag war eine Reiterin mit Pferd und Hund oberhalb der Kersmecke unterwegs, als ihre Tiere plötzlich ein komplett anderes Verhalten gezeigt hätten als üblich – woraufhin die Reiterin drei Wölfe im Wald entdeckte. Völlig perplex und in Sorge um die eigenen Tiere habe sie den Austritt abgebrochen und habe kehrt gemacht.

„Es ist schon ungewöhnlich, den Wolf auf dieser Seite des Hügels zu sehen, aber auch wieder völlig logisch“, erklärt Philip Plassmann, Vorsitzender des Hegering Plettenberg, das Verhalten der Raubtiere. Die Wölfe folgten bislang dem sonnenliebenden Wild auf der südlichen Hangseite. Irgendwann fliehen die Rehe vor dem Räuber und ziehen sich auf die andere Seite des Hestenberges zu-



Diese beiden Wölfe wurden oberhalb der Wohngebiete in Ohle und Böttinghausen von einer Wildkamera aufgenommen – es handelt sich laut Hegering um die erste bestätigte Sichtung in dieser Gegend von Plettenberg.

PHILIP PLASSMANN

rück – und dann, halt völlig natürlich, folge der Jäger der Spur seiner Beute.

Aufgrund der bestätigten Sichtung so nah an häuslicher Bebauung könne man daher auch nicht mehr von „scheuen“ Tieren sprechen, so Plassmann weiter. Immer häufiger werden er und viele weitere Jäger im Wald angesprochen – nicht nur aus Sorge um Haustiere, sondern auch mit der Frage, was man tun könne, treffe

man tatsächlich auf den „großen Grauen“.

Plassmann rät hier zur absoluten Vorsicht: Gesunden Respekt bewahren, sich in der Gruppe bewegen, Hunde anleinen, die Tiere filmen (falls möglich) und auf gar keinen Fall aktiv auf sie zugehen. Es gebe keine Garantie, dass der Wolf nichts tue und nicht doch angreife. „Wir wollen keine Panik machen, sondern realistisch informieren“, so Plassmann wei-

ter. „Allerdings sind wir fassungslos angesichts der Politik, dass der Wolf geschützt werden muss, während die Menschen Angst um ihre Haustiere haben.“

Neben Herscheid ein weiteres Rudel?

Nachdem in Herscheid zwei Elterntiere mit ihren sechs Welpen gesichtet wurden (wir berichteten), vermuten die Mitglieder des Hegering, dass sich

mit den beiden Wölfen in Plettenberg ein weiteres Rudel angesiedelt haben könnte.

Der Vergleich auf Fotos – bei Nacht und in Schwarz-Weiß – stelle sich bekanntlich immer als recht schwierig heraus. Allerdings lege die Aufnahme eines Tieres in Affeln die Vermutung auf ein weiteres fremdes Exemplar nahe, da es einen recht markanten hellen Fleck auf einer Flanke zeige, der bei den Artgenossen in Plettenberg und Herscheid nicht auffällig gewesen sei.

Letztendlich könne dies jedoch nur durch eine DNA-Analyse bestätigt werden. Diese Proben müssen in offizieller Aufgabe von einem Wolfsbeauftragten entnommen werden. Die Hürden hierbei: einen Riss zu finden, diesen sicherzustellen, den Faktor Zeit in Bezug auf die Verwesung zu begrenzen sowie die möglichen Verunreinigungen durch andere Wildtiere wie Füchse oder auch Entwicklung von Larven auszuschließen.

svg

Kontakt

Gefundene Wolfsrisse sollten umgehend dem Hegering gemeldet werden, per E-mail an p.plassmann@hegering-plettenberg.de.